



Marlies Weidmann (links) und Bernadette Dettling vom Chor Keep in Touch freuen sich an der konstruktiven Zusammenarbeit mit Bruno Gysi vom Verein Alpenjodel. Kuh Martina wird die Besucher zur Hüttengaudi vor dem Volg begrüessen.

reu

Aus geteilter Arbeit entsteht ein Fest für alle

FREIENSTEIN-TEUFEN Die Vorbereitungen für das Herbstfest in Freienstein-Teufen vom 22. bis 24. September laufen auf vollen Touren. Zum ersten Mal arbeitet der Verein Alpenjodel mit dem Embracher Chor Keep in Touch zusammen.

Der Verein Alpenjodel verfolgt ein uneigennütziges Konzept, das wiederum Partnervereinen zugutekommt. Der sieben Mann starke Verein versteht sich als unterstützende Kraft bei der Durchführung von Vereinsanlässen und Festen jeglicher Art. «Wir organisieren leidenschaftlich gerne Vereinsfeste und helfen anderen Vereinen bei deren Planung und Durchführung», beschreibt Bruno Gysi das Kerngeschäft von Alpenjodel.

Unterstützen und teilen

Entstanden ist der Verein Alpenjodel vor rund zehn Jahren aus

einer weinseligen Laune heraus, als die sieben Männer auf den Höhen im Appenzellerland das gesellige Zusammensein genossen. Zwar könne keiner von ihnen jodeln, aber aus Liebe zu den Alpen und dem Gesang entschieden sie sich für den eingängigen Namen.

«Wir wollen unser Organisationstalent nicht nur für den eigenen Verein beanspruchen, unser Ziel ist, mit den verschiedensten Vereinen zusammenzuarbeiten und die Talente zusammenzulegen», sagt Gysi, der selber seit vier Jahren Wohnsitz in Rorbas hat. «Wir stellen die Infrastruktur und unsere planerische Erfah-

rung bei Anlässen aller Art zur Verfügung.» In der Vergangenheit arbeitete der Verein mit Fussballklubs zusammen, organisierte Toggeli-Turniere und war letzten Dezember am Weihnachtsmarkt in Rorbas aktiv. Bisher habe jedes Fest reibungslos geklappt, und so solle es weitergehen, hebt Gysi hervor.

Am nächsten Freitagnachmittag wird die mobile Alphütte aus Herzogenbuchsee ins Unterländer Dorf transportiert und vor dem Volg aufgebaut. Der Aufbau erfolgt automatisch. «Allein dies zu verfolgen, ist einen Besuch wert», sagt Gysi.

Am Herbstfest wird Alpenjodel zum ersten Mal in Freienstein-Teufen in Aktion treten, und zwar in Partnerschaft mit dem Embracher Chor Keep in Touch. Im An-

gebot sind Livemusik, Ghackets und Hörnli sowie Crêpes und als Höhepunkt am Sonntag ein Chorkonzert.

Chormitglieder als Gastgeber

Für den Chor Keep in Touch aus Embrach bedeutet die Zusammenarbeit eine willkommene Gelegenheit, sich beim mehrtägigen Anlass zu beteiligen, ohne dass ihm die Arbeit über den Kopf wächst. Dreissig Mitglieder sind während des Festes als Gastgeber im Dienst.

«Unsere Mitarbeitenden sind pro Schicht vier Stunden im Einsatz, wovon die einen zweimal antreten», berechnet Marlies Weidmann vom Chorvorstand den Aufwand. «In Anbetracht dessen, dass niemand von uns ein Profi auf dem Gebiet ist, bedeutet

das eine Herausforderung für jede Mitarbeitende», gibt Weidmann zu bedenken. Höhepunkt wird dann am Sonntagvormittag das Konzert mit Liedern aus den Bereichen Gospel, Country, Pop, Rock, Musicals und klassischen Stücken sein.

Der allfällige Gewinn wird dann auf beide Vereine verteilt, was für beide Parteien eine klassische Win-win-Situation darstellt. Alpenjodel übernimmt ausserdem die Defizitgarantie. Ein bewährtes Konzept, das bisher für beide Seiten aufgegangen sei, wie Bruno Gysi versichert.

Für das Organisationskomitee läuft ebenfalls alles im grünen Bereich. «Nächste Woche wird es nochmals eine Information geben», verspricht Hansjörg Bürgi vom OK. *Marlies Reutimann*

Remund Nachfolger von Scherrer

BÜLACH Urs Remund aus Dietlikon ist neuer Präsident des Bezirksgewerbeverbands Bülach. Er tritt die Nachfolge von Werner Scherrer an.

Werner Scherrer war im Frühling zum neuen Präsidenten des Kantonalen Gewerbeverbandes gewählt worden. Aus diesem Grund musste für ihn ein Nachfolger für den Bezirksgewerbeverband Bülach gefunden werden.

Drei Jahre hat Werner Scherrer den BGVB präsiert. In dieser Zeit habe er den Gewerbeverband zum Dienstleister der Ortsvereine geformt, schreibt der BGVB in einer Medienmitteilung. Seine Tätigkeit im Kantonsrat sei für den BGVB sehr wertvoll gewesen, ebenso seine Tätigkeit als Stadtrat und Sozialvorstand von Bülach. Gewerbliche Anliegen und Inputs aus dem Gewerbe habe er in die verschiedenen Kommissionen des Kantonsrats zeitnah einbringen und so dem Gewerbe im Bezirk Bülach Gehör verschaffen können.

Regionales Gewerbe im Fokus

Als sein Nachfolger wurde Urs Remund gewählt. Dieser sei sich bewusst, dass er mit der Nachfolge von Werner Scherrer eine grosse Schuhnummer (konkret: 49) übernommen habe, schreibt der BGVB weiter. Remund ist seit 13 Jahren im Vorstand des BGVB, davon 2 Jahre als Vizepräsident. Wie schon Werner Scherrer liege Remund das regionale Gewerbe am Herzen. Die Lehrlingsausbildung, ein Kernthema im Gewerbe und in den KMU, sei dem selbstständigen Gartenbauunternehmer sehr wichtig. Die duale Berufsbildung müsse in der Gesellschaft wieder mehr Akzeptanz finden. Die Weiterbildung von Berufsfachleuten im Gewerbe müsse von unten heranwachsen, und die Ausbildung für höhere Berufsbildungen müsse gleichgestellt werden mit den akademischen Bildungswegen. *red*

Vorstand BGVB: Urs Remund, Dietlikon (Präsident), Stefan Hutter, Bülach (Vizepräsident, EDV), Stefan Honegger (Kassier), Bruno Monticelli (Werbung/PR), Andrea Eichmann (Beisitzerin).

Der vorgestellte Verkehrsplan erfindet Buchs nicht neu

BUCHS Die Furttaler Gemeinde hat ihren Verkehrsplan überarbeitet. Buchs ist stark gewachsen und rechnet mit weiterem Wachstum. Entsprechend wird auch der Verkehr zunehmen.

Viel ändern wird sich in Buchs mit dem überarbeiteten Verkehrsplan nicht. «Man kann nicht sagen: Buchs ist gebaut. Aber das Strassennetz ist gegeben», sagt Gemeinderat Ruedi Meier. Er hat am Donnerstag in

der Mehrzweckhalle Zihl vor knapp 40 Anwesenden den Entwurf zum Plan vorgestellt.

Die Gemeinde hat ihren Verkehrsplan das letzte Mal im Jahr 2001 überarbeitet. Mit der aktuellen Revision kommt sie der Forderung des Kantons nach, alle 10 bis 15 Jahre den Plan anzupassen. Das ist auch sinnvoll: Lebten in Buchs im Jahr 2001 noch 4000 Einwohner, so rechnet die Gemeinde bis 2030 mit bis zu 7500 Personen. Neue Strassen werden deswegen aber nicht gebaut. Darum gilt es zu überlegen: Wie organisiert man den Verkehr auf dem bestehenden Strassennetz? Zunächst hat die Gemeinde ein räumliches Entwicklungskonzept für 2030 erstellt und aufgrund dessen den bestehenden Verkehrsplan angepasst.

Michael Camenzind vom Planungsbüro Suter, von Känel, Wild in Zürich berät die Gemeinde dabei. Laut Camenzind ist das oberste Ziel eines Verkehrsplans

die Sicherheit auf der Strasse und zu Fuss. So habe man sich überlegt, wo bauliche Massnahmen die Verkehrssicherheit verbessern könnten, erklärt er das Vorgehen. Zum Beispiel habe man im Plan eine neue Fussgängerunterführung der Bahngleise im Westen der Gemeinde vorgesehen. Auch will man Lücken bei Fuss- und Radwegen schliessen. Sogar ein Bus, der die Dorfteile am Hang bedienen soll, ist im Richtplan vermerkt.

Eine Strasse wird verlegt

Ein hohes Aufwertungspotenzial ortet die Gemeinde bei den Strassen im alten Dorfkern. «Doch die Aufwertung wird erst gemacht, wenn eine Strassensanierung ansteht», betont Meier. Ebenfalls aufwerten will man die Strassengestaltung um die Schulhäuser Zwingert und Petermoos, wo derzeit ein neuer Gemeindegarten und eine Bibliothek im Bau sind. Zum Beispiel soll die Bushaltestelle Zwingert – heute ein Häuschen auf dem Trottoir – verlegt werden, sodass mehr offener Raum entsteht.

Die allermeisten Änderungen betreffen bereits bestehende Strassen. Ein neues Strassenstück plant die Gemeinde aber doch. Fährt man von Dielsdorf nach Buchs, so führt die Dielsdorferstrasse heute in zwei engen Kurven um den Werkhof. Hier soll die Strasse dereinst gerade verlaufen. Das Areal des Werkhofs gehört der Gemeinde. «Wir möchten schon lange den Werkhof ins Industriegebiet verlegen. Dann könnte man das Land für etwas Schöneres nutzen», begründet Meier die Pläne der Gemeinde. Den Bach, der heute in Röhren am Werkhofareal vorbeifliesst, will man ausdolen und naturnah gestalten. Künftig würde dieser Bach die Siedlung vom Landwirtschaftsland trennen – anstelle der heutigen Strasse.

Bevölkerung soll mitreden

Ob der Verkehrsplan dereinst mit den am Donnerstag vorgestellten Änderungen in Kraft tritt, ist noch offen. Die Bevölkerung von Buchs kann während 60 Tagen Kritik und Ergänzungen anbringen. Die Mitwirkungsfrist be-

ginnt am 13. Oktober und endet am 12. Dezember. Läuft alles wie vorgesehen, wird der Verkehrsplan im Juni 2018 der Gemeindeversammlung zur Abstimmung vorgelegt. Parallel zum Verkehrsplan läuft die Revision der kommunalen Nutzungsplanung. Diese wird voraussichtlich im Frühling 2019 der Gemeindeversammlung zur Abstimmung unterbreitet.

Kanton gibt Richtplan vor

Was regeln denn die Richt- und Nutzungspläne? Im kantonalen Richtplan ist die räumliche Entwicklung im Kanton Zürich festgelegt. Im regionalen Richtplan werden die Vorgaben des kantonalen Richtplans auf die regionalen Bedürfnisse abgestimmt. Die Gemeinden schliesslich erstellen einen kommunalen Verkehrsplan. Dieser regelt zum Beispiel die Sammelstrassen in den Quartieren, die Buslinien und Fusswege. Die Gemeinden können freiwillig einen kommunalen Siedlungs- und Landschaftsplan erstellen. Dieser ermöglicht ihnen eine grundsätzliche Diskus-

sion zur Siedlungsentwicklung in der Gemeinde. Die Richtpläne sind für die Behörden verbindlich. Für die Grundeigentümer verbindlich ist die Nutzungsplanung. Diese setzt die Vorgaben aus den Richtplänen auf der Ebene der Grundstücke um. Dazu gehören die Bau- und Zonenordnung, die Erschliessungs- und Gestaltungspläne. *Anna Bérard*

ANZEIGE

Aus unserem Bezirk

**RADEK
JANIS**
ALS BEZIRKSRICHTER



www.radek-janis.ch



ANZEIGE

Ersatzwahlen vom 24. September 2017 für ein Mitglied des Bezirksgerichts Dielsdorf

**Fischer
Cyril**



umsichtig
kompetent
erfahren

PARTEILOS

www.cyril-fischer.ch